

Die zoologische Literatur Tirols seit 1866.

Von Prof. V. Gredler.

Nachdem in neuerer Zeit das Corresp.-Blatt d. zoologisch mineral. Vereins sich vorzugsweise mit Berichten über literäre Leistungen auf den verschiedenen Gebieten der Naturforschung befasst, so trägt Berichterstatter um so weniger Bedenken, seine seit mehreren Quinquennien in diesem Blatte niedergelegten tirolischen Literaturanzeigen fortzusetzen, als sich auch die Zahl beachtenswerther Publikationen gerade in den letztern Jahren sehr gemehrt hat und die Zeit nimmer gar ferne steht, wo auch die Thiere dieses interessanten Alpengürtels nach all ihren Gruppen und Klassen, nach ihrer Verbreitung und Lebensart etc. ziemlich vollständig registriert sein werden. — Seit meinem letzten Literaturberichte in Nr. 4. S. 56—59 des XX. Jhrgs. lieferte: *den* „Zur Wirbelthierfauna Voralbergs“ P. Th. Bruhin, Benediktiner v. Einsiedeln, nun in Nordamerika, Beiträge, die allerdings an Gründlichkeit und Vollständigkeit manches zu wünschen übrig lassen (M. vgl. „der zoolog. Garten; Ztscht. f. Beobachtung, Pflege u. Zucht der Thiere“. Frankfurt a. M. Oktob. u. Novemb. Hft. 1867. — Ferner „Verhandl. d. zool. bot. Ges.“ in Wien, 1868, S. 222—262). — Desselben „Kleine Beiträge zur Molluskenfauna Voralberg's (Verh. d. zool. bot. Ges. 1866, S. 339) rechtfertigen den Plural des Titels wenigst insofern, als über die vom Berichterstatter auf flüchtiger Durchreise gesammelten und publicirten Mollusken doch zwei, ohnehin unzweifelhaft zu vermuthende Arten: *Helix villosa* und *Pisidium fontinale* nachgewiesen werden.

Eine namhafte Zahl faunistischer Studien ging aus der Innsbrucker Fakultät hervor — meist respektable Leistungen, wodurch sich die dortigen Eleven der Naturwissenschaft ihre Sporen verdienen. Dahin gehören die Publikationen der Gebrüder Ausserer: „Die Arachniden Tirols“ (Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. 1867) und „Beobachtungen über Lebensweise, Fortpflanzung u. Entwicklung der Spinnen“ (Ztscht. d. Ferdinand. Jhr. 1867) von Anton Ausserer; und „Neuroptera tirolensia“, sowie die umfassender gehaltene italienische Ausgabe mit den Diagnosen sämtlicher europäisch. Gattungen (Modena 1869) von Karl Ausserer. Die arachnologischen Schriften des ältern Bruders Anton (derzeit Professor in Feldkirch) sind ebenso selbständige und auf sorgfältige Beobachtung gestützte als fleissige

Studien, — mit genauer Angabe der Höhenverbreitung der einzelnen Arten und besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse etc. Behandelt dieser erste Beitrag zur Arachnidenfauna Tirols, als was der Vfr. seine erste Literatur betrachtet wissen will, auch nur die Araneiden, Phalangiden und Skorpioniden, und zunächst wieder nur die Vorkommnisse der Umgebung von Innsbruck oder des mittleren Inngebietes, und bloss im Anschlusse die Schätze Südtirols soweit diese dem Vfr. bekannt geworden; so war er doch so glücklich, die namhafte Summe von 233 Arten nachzuweisen; darunter 7 sorgfältig beschriebene Novitäten, denen wir nur auch entsprechend genaue (in Stahlstich, nicht Lithographie ausgeführte) Tafeln gewünscht hätten. Der „Wagenschieber“ Innsbrucks ist keiner von Berlin. Wir erachten, dass auch der Fachmann diese gründlichen Erstlingsstudien des damaligen Lehramtskandidaten nicht ohne Nutzen durchgeht und gratuliren dem Vfr. wie dem Vaterlande zu den schönen Hoffnungen, wozu solche Anfänge berechtigen.

Die Neuropteren des Karl Ausserer (gegenwärtig Professor in Triest) sind sowohl generell als speciell behandelt, mit analytischen Tabellen der Familien, Gattungen und Arten versehen, aber nicht vollständig abgeschlossen.

Diesen schliessen sich ferner Vitus Graber's kleinere Publikationen über die Orthopteren Tirols an, als: „die Orthopteren Tirols mit besonderer Rücksicht auf ihre Lebensweise und geographische Verbreitung“ (Verh. d. zool. bot. Ges. 1867); „Analytische Uebersicht über die in Tirol beobachteten Orthopteren“ (Ztschft. d. Ferdinand. 1867); u. „zur Entwicklungsgeschichte u. Reproduktionsfähigkeit der Orthopteren (Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. I. Abth. 1867). Näher Unterrichtet will das Gefühl beschleichen, als träte stellenweise ein Bischen poetischer Schwindel als Lückenbüsser für exakte und reifliche Forschung ein. Wir untersuchen hierüber nicht; allein, dass man in den entomologischen Sammlungen Tirols vergeblich nach diesen Insekten gesucht haben würde, mag der Vfr. für sich glauben: Apotheker Schmuck (damals noch in Brixen), Zeni u. A. besaßen seit Jahren wohl determinirte, bedeutende Orthopteren-Sammlungen; — und dass Graber nicht vergeblich die Forficulinen (ausdrücklich nur diese) v. Refer. sich erbeten, weist sein Verzeichniss nach: drei Arten von sechs kamen ja nur auf diesem Wege — aus

einer fremden Sammlung — ihm zur Kenntniss. Nicht weniger absprechend motivirt Graber die Publikation seines sehr „kleinen Beitrages zur Hemipterenfauna Tirols mit der Behauptung, dass die Rhynchoten in Tirol bisher ganz vernachlässigt wurden“. Hält der Vfr. bloß ein neunmonatliches, unreifes Produkt, nicht aber mehrjährige — wenngleich noch nicht fehlgeborene Studien für eine Bemühung? Uebrigens gibt sich Berichterstatter gern der Hoffnung hin, dass Dr. Graber, dem die Produktivität nicht abzusprechen ist, noch durch gründlichere Studien — wie bereits erfolgten — seine Erstlinge wird vergessen machen. Dichterische Schnellkraft ist, wie Frömmigkeit, zu Allem nütze. —

Um sich vollends in die Welt zu theilen, arbeiteten fast gleichzeitig 3 andere Lehramtskandidaten: Hinterwaldner, Palm und Aichinger Verzeichnisse der Schmetterlinge, Fliegen und Hautflügler Tirols aus. Joh. Max Hinterwaldner lieferte erstlich in die Zeitschrift des Ferdinandeum (1867, S. 211 ff.) einen Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Tirols, worin er bloß die Macros mit Angaben über horizont. und vertikal. Verbreitung und Häufigkeit verzeichnete; später im XIX. Gymnas. Progr. v. Innsbruck, 1868, ein „Systemat. Verzeichniss der bis jetzt bekannten tiroler Lepidopteren“, worin er 1668 Arten aufzählte. *)

*) Jos. Palm's „Beitrag zur Dipterenfauna Tirol's“ (Verh. d. zool. bot. Ges. 1869), eine durch Beiträge und noch mehr durch den Sammeleifer des Vfrs. reichlich vorbereitete u. sorgfältig verfasste Schrift von 60 Seiten, enthält sowenig als Hinterwaldner's Lepidopteren irgendwelche Nova, kommt jedoch dem Ziele einer förmlichen Fauna schon ziemlich nahe und zählt 777 Arten in Tirol, wobei der nördliche Antheil entschieden mehr durchforscht und vertreten erscheint, als der südliche. —

Im Gegensatze zu den zwei vorerwähnten Faunen enthalten Valent. v. Aichinger's „Beiträge zur Kenntniss der Hymenopterenfauna Tirols“ (Ztscht. d. Ferdinand. III. Folge.

1) Einer vorläufigen mündlich. Mittheilung zufolge machten diesen Sommer, wo Tirol von auswärtigen Entomologen stark heimgesucht war, die Hrn. Staudinger und Rogenhofer in der Ortlerkette bedeutende Geschäfte und manchen guten Fund für unsere Lepidopterenfauna.

15. Hft. 1870) wohl Diagnosen von 5 Novitäten (aus den Gruppen der Blatt- und Grabwespen); aber ein ungleich mangelhafteres Materiale (ca. 279 Arten)¹⁾, wie demselben auch keinerlei Vorarbeiten zu Grunde lagen.

Diesen meist recht dankenswerthen Druckschriften von Schülern, die mittlerweile eine würdige Stellung gefunden und z. Th. noch im Inlande thätig geblieben, reihen wir füglich zwei Arbeiten ihres Meisters, des allanregenden und vor Allen thätigen Prof. Heller an der Innsbrucker Universität an. Die eine derselben, welche in die zu Ehren der 43. Naturforscherversammlung zu Innsbruck herausgegebenen Festschrift aufgenommen, bespricht „die Seen Tirols und ihre Fischfauna“; die andere (Berichte d. naturwiss. medicin. Vereins in Innsbruck, I. Jhrg. 2. Hft. S. 67) gibt Untersuchungen über die Crustaceen Tirols, zunächst der beiden Ordnungen der Copepoden (12 Arten) und Ostracoden (11 Arten) mit den Novitäten *Cyclops Clausii* und *Gredleri* und *Candona brachyura* auf 2 Taf. Abb.

Von dem bekannten Arachnologen Dr. L. Koch in Nürnberg wurde ebenfalls bei Gelegenheit der 43. Naturforscherversammlung in den „Zoolog. Mitthlg. aus Tirol“ ein „Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols“ veröffentlicht, der eine grosse Zahl neuer Arten (von der Gattung *Erigone* allein 14 tirol. spec.) beschreibt, namentlich auch die Opilioniden sichtet. Wir möchten an dieser verdienstvollen Arbeit (v. 58 Seiten) nur den im Nachtrag noch aufgestellten Gattungsnamen *Liodes* als einen bereits v. Latreille an ein Coleopteren-Genus vergebenen beanstanden. — Desgleichen bringt der Commentario della Fauna, Flora e Gea del Veneto e del Trentino, Nr. 2. 1867 einen Aufsatz: „Intorno agli Arachnidi dell'ord. Araneina osservati nel Veneto e nel Trentino von Giov. Canestrini, Prof. an d. Univ. zu Modena, und werden 109 Arten namhaft gemacht, bei deren Bestimmung Ausserer behilflich war. In demselben Commentario wird auch eine Aufzählung der auf dem Nonsberge

1) Wie ich soeben bemerke, lässt d. Vfr. (auf meine Gewährung hin) *Scolia 4-punctata* F. bei Bozen auf blühendem *Allium cepa* häufig sein, — eine Angabe, die ich zu Explr. von *Scolia hortorum* demselben übersandte, welche Aichinger jedoch nicht aufführt; *Sc. 4-punctata* findet sich dagegen im Frühjahre an südlichen Abhängen.

(Anaunia nel Trentino) vorfindlichen Land- und Süsswasser-Mollusken von E. de Betta wiedergegeben. Eine derzeit fast überflüssige Reproduktion, die gleichwohl noch immer lückenhaft. So fehlt unter Andern *Pupa gularis* var. *spoliata* Rossm., *Planorbis limophilus* Westerl. u. A.

In den Verhandl. d. zool. bot. Ges. 1867. S. 501 beschreibt Frauenfeld eine prachtvolle neue *Campylaea* (*Helix*) aus dem *Val Vestino*, die er nach ihrem Entdecker, Bezirksförster Gobanz, *C. Gobanzi* nennt. —

In den „Schmetterlingen, gesammelt i. J. 1867 in der Umgebung von Bozen und Trient in Tirol“ v. Jos. Mann (Verh. d. zool. bot. Ges. 1867) werden am Schlusse 6 bei Bozen aufgefundene neue Arten beschrieben; sowie eine andere Notiz desselben Verfassers: „Zehn neue Schmetterlingsarten“ (in ders. Ztschrft. 1867) 2 neue Aelpler aus der Glocknergegend der heimathlichen Fauna zubringt.

Im Programme der Realschule zu Breslau 1866 schreibt der jüngst verstorbene Dr. Milde „Naturgeschichtliche Mittheilungen über Meran, I. Mitth.: Die Sing-Cicaden. Schade, dass dieser fleissigen Zusammenstellung aller auf diese Lieblinge der Kurgäste bezüglichen Literatur nicht auch eine vollständige Kenntniss sämmtlicher Vorkommnisse des gewählten Rayons zu Grunde liegt. *Cicada haematodes* und *montana* kennt Milde aus Südtirol nämlich nicht, und doch ist erstere gar häufig.

Von dem Trentiner Coleopterologen Dr. St. de Bertolini, der eben mit der Ausarbeitung eines *Catalogus Coleopterorum Italiae* inclusive des Südtirols sich befasst, erschienen mittlerweile mehrere kleine Aufsätze, wie: „I Carabici del Trentino“ (*Atti del' Istituto veneto di scienze, lettere ed arti*, Vol. XII. Ser. III. 1867) und „Una inondazione dell' Adige“ (*Bull. d. Soc. Ent. Ital.* vol. III. fasc. I. 1871), wodurch der südtirol. Käferfauna manche Vermehrung widerfährt; ebenso: „Neue Käferarten des Trentinogebietes“ (*Verh. d. zool. bot. Ges.* 1868) nämlich: *Cistela Costessii*, *Omophlus longicornis* und *Polydrosus gentilis* (=Kahri Kirsch), endlich: *Agabus Venturii* Bert. (*Bullet. d. soc. Ent. Ital.* vol. II. fasc. III. 1870). —

Wenn sich schliesslich Referent zur Ergänzung dieses Berichtes erlaubt, der eigenen Kleinigkeiten noch zu erwähnen, so beschränken sich selbe ausser einigen Abfällen, wie: „Zur Literatur der *Conchylis ambiguella* Hübn.“ (*Verh. d. zool. bot. Ges.* 1869.),

„Tirols zool. Literatur“ (zoolog. Mittheil. aus Tirol, 1869), „Beitrag zu den monströsen Erscheinungen thierischer Organe“ (Corresp. Blatt 1869) und Aufsätzen in landwirthschaftlichen Zeitungen etc. auf folgende Tirolensien:

1. „Excursion auf Joch Grim.“ Topographisch-faunistische Skizze. Innsbruck b. Wagner, 1866. Enthält unter anderm einen ersten Nachtrag zu den „Käfern von Tirol.“

2. Zwei „Nachlesen zu den Käfern von Tirol“ (Harolds Coleopterolog. Hft. III. und VI. 1868. 1869.) mit den Novitäten: *Amaro Helleri*, *Otiorynchus maurus* var. *Gobanzi*, *Orestia Elektra*, *Oxyroda Gobanzi*, *Meligethes lumbaris* var. *marginata*, *Malthodes vincens*, *Mycetina cruciata* var. *interrupta*.

3. „Nachlese zu Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien.“ (Verh. d. zool. bot. Ges. 1869) mit den Novitäten: *Clausilia Rossmuessleri* var. *Lorinae* (aus dem *Val. Lorina*, was der Setzer besagten Aufsatzes übersehen) und *Pupa tirolensis*.

4. „*Rhynchota Tirolensia*.“ I, *Hemiptera heteroptera* (Wanzen) (Verh. d. zool. bot. Ges. XX. Bd. 1870. S. 69—108) — eine Studie über welcher der Verf. zu früh am Wanzen-Fieber zu frösteln begann und erlag, und welche ebenfalls noch eine Nachlese zu gewärtigen hat, — wozu, sowie zu vollzähligerer Verzeichnung des II. Th. der *Rhynchoten* — der *Cicadinen* nämlich — d. Verf. alle seine Freunde, welche zugleich Wanzen- und Zirpen-Freunde sind, um einschlägige Mittheilungen dringlich ersucht. —

Bozen im August 1871.

Gelehrte Gesellschaften.

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Juli 1871.

Hr. Kolatzy gab die Resultate seiner Untersuchungen in Betreff der Nahrung der *Gryllotalpen*, welche von Insecten und Regenwürmern leben, keine Pflanzen fressen und daher als nützliche Thiere zu schonen seien.

Nach Hrn. Fichtner's Mittheilung hat die Runkelrübenfliege *Anthomya conformis*, die als Larve die Runkelrübenblätter minirt, heuer grossen Schaden gebracht.

Zur Drucklegung in die Gesellschaftsschriften wurden von Hrn. Dr. Graber zwei Abhandlungen eingesendet. 1) Ueber